

WIENER DEKLARATION

mit besonderem Fokus auf Szenarien mit/nach Corona

Ins Leben gerufen von den Expertinnen und Experten und Gästen am

18. WIENER KONGRESS

31. Jänner und 1. Februar 2021

Auf Initiative von
David Ungar-Klein

Das internationale Advisory Board des Wiener Kongress hat in seiner Arbeitssitzung am 31. Jänner und 1. Februar 2021 unter Heranziehung empirischer Befunde und internationaler Fachleute aus den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft folgende Orientierungen und Perspektiven für die Weiterentwicklung nach Corona in den Bereichen Demokratie, Gesundheit, Klima, Digitalisierung und Regionen formuliert.

Demokratie

Die in zahlreichen Staaten der Welt getroffenen Einschränkungen der Grundrechte und Grundfreiheiten der Bürgerinnen und Bürger zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie erfordern für die Zukunft einen sensiblen Umgang mit Freiheits- und Grundrechten und eine breite öffentliche Debatte über ihren Wert. Gesundheitspolitisch notwendige Einschränkungen müssen verfassungsrechtlich abgesichert sein und transparent befristet getroffen werden. Ein Ausbau staatlicher digitaler Monitoring- und Kontrollinstrumente zur Überwachung der Bürgerinnen und Bürger ist mit den Grundsätzen liberaler Demokratien nicht vereinbar. Der Umgang mit Corona-Leugnern und ideologisch motivierten Impf-Gegnern ist auch eine demokratiepolitische Herausforderung der nächsten Monate und Jahre. Gesellschaftspolitische Polarisierung entlang dieser Frage muss mit den Mitteln des konstruktiven Dialoges und evidenzbasierter Information überwunden werden.

Gesundheit

Die Covid-19-Krise hat Gesundheits- und Pflegesysteme weltweit vor dramatische Herausforderungen gestellt und sie an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit geführt. Mit der Impfung breiter Bevölkerungsschichten mit den dafür zugelassenen Impfstoffen ist die notwendige Grundlage für eine erfolgreiche und nachhaltige Bewältigung der Pandemie gesichert. Zur Erreichung einer entsprechenden Durchimpfungsrate sind fundierte, wissenschaftlich abgesicherte Information sowie insbesondere ärztliche Expertise und Beratung unverzichtbar. Zielgerichtete Testungen sind bis zur ausreichenden Durchimpfung der Bevölkerung ein sinnvolles Instrument zur Vermeidung von Lockdowns, welche die wirtschaftliche und in der Folge soziale Stabilität von Staaten und Regionen massiv gefährden können. Die Erfahrungen mit der Covid-19-Krise unterstreichen die Notwendigkeiten des gezielten Ausbaus eines krisenfesten Gesundheitswesens, der Bereitstellung ausreichender

medizinischer Kapazitäten und verstärkter Investitionen in medizinische Forschung und Entwicklung.

Klima

Die Covid-19-Krise darf nicht zu einer Verdrängung des Klimaschutzes von der internationalen politischen Tagesordnung führen. Neben ambitionierten und transparenten klimapolitischen Zielsetzungen ist die weitere Mobilisierung von Wissenschaft und Wirtschaft für den Klimaschutz erfolgsentscheidend. Die Herausforderungen des Klimaschutzes erfordern verstärkte innovationspolitische Bemühungen und die strategische Förderung von Schlüsseltechnologien, wie etwa Wasserstoff. Wirtschaftliche und ökologische Stärke sollen in Europa Hand in Hand gehen. Zeitgemäße Rahmenbedingungen für den Klimaschutz erfordern es auch, zusätzlich zu klassischen Instrumenten der Gesetzgebung wirksame Anreizsysteme für klimafreundliches Verhalten zu entwickeln. Die neue US-Administration soll international zu einem wichtigen Partner der Europäischen Union für globalen Klimaschutz werden. Gemeinsames transatlantisches Ziel muss die Sicherung wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit und ökologischer Zukunftsfähigkeit sein.

Innovation

Innovation und digitale Transformation eröffnen nachhaltige Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzpotenziale. Um von diesen Potenzialen profitieren zu können, ist fundiertes strategisches Handeln in den Schlüsselbereichen erfolgreicher Innovations- und Digitalisierungspolitik notwendig. Dies gilt insbesondere für die Sicherung digitaler Infrastruktur (z.B. Breitband, 5G), die Gewährleistung entsprechender Kompetenzen der Arbeitskräfte, die Unterstützung von KMU bei Innovation und digitaler Transformation und die Gewährleistung der Fitness von Schulen und Ausbildung für Digitalisierung. Dies ist Voraussetzung dafür, dass Europa im globalen Wettbewerb mit den USA und China Bestand hat und europäische Standards (z.B. im Bereich Künstlicher Intelligenz) am Weltmarkt sichtbar und wettbewerbsfähig sind. Ein Ausbau der Innovationstätigkeit in Europa ist entscheidend, um den wirtschaftlichen Aufschwung nach Bewältigung der Covid-19-Pandemie erfolgreich zu gestalten und auch nachhaltig zu sichern.

Regionen

Für wirtschaftliche Stärke und Resilienz spielen erfolgreiche Regionen eine zentrale Rolle. Dies gilt einerseits für staatenübergreifende Regionen, aber auch für innerstaatliche Regionen. Damit sich insbesondere ländliche Regionen erfolgreich entwickeln können, spielt moderne Struktur- und Infrastrukturpolitik eine Schlüsselrolle. Die Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen für ländliche Regionen betrifft nicht nur den Verkehrsbereich, sondern auch digitale Infrastrukturen. Sie sind ein Schlüssel zur Attraktivierung ländlicher Regionen und zur Verhinderung von Landflucht. Mehr Fairness für die Regionen bedeutet, Standortnachteile ländlicher Räume gezielt zu beseitigen und den Standort Land im wirtschaftlichen Wettbewerb zu stärken. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit von Regionen weist in Europa noch erhebliches Potenzial auf und sollte gerade mit Blick auf regionale Wachstumspotenziale forciert werden. Regionen sind entscheidende Player für eine nachhaltige Rohstoffversorgung und damit für eine krisenfeste wirtschaftliche Entwicklung.